

SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER JUGENDLICHEN TEILNEHMER UND DIE PÄDAGOGISCHE INTERVENTION

AUSWERTUNG DER PROJEKTDATENBANK „PROFILS DES BÉNÉFICIAIRES“





05 1. Charakterisierung der durch Outreach Youth Work erreichten Jugendlichen

Zustandekommen des Kontakts mit Outreach Youth Work

Verteilung der Jugendlichen nach Gemeinden

Wohnsituation der Jugendlichen

Alter der betreuten Jugendlichen

Verteilung nach Geschlecht

Nationalität und Migrationshintergrund

Schulisches Niveau

Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche

Vorherige Einschreibung bei bestehenden Diensten

Weitere Merkmale der betreuten Jugendlichen

15 2. Formen der Intervention und Unterstützung durch die CME

Häufigkeit und Dauer der Betreuung durch Outreach Youth Work

Individuelle Gespräche zwischen CME und Jugendlichen

Weiterleitung an einen anderen Dienst nach der Betreuung

Teilnahme an Aktivitäten

Individuelle Begleitung durch die CME

„Outreach Youth Work – Maisons des Jeunes“ ist ein Pilotprojekt, das 2016 unter Trägerschaft der EGMJ in enger Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst des MENJE und finanziert durch den Europäischen Sozialfonds ins Leben gerufen wurde.

Während der zweijährigen Pilotphase (2016 – 2017) wurde das Projekt in den Jugendhäusern von fünf sogenannten Chargés de mission éducative (CME) in sieben luxemburgischen Gemeinden umgesetzt. Zu den zentralen Aufgaben der CME gehörte – neben der aufsuchenden, der pädagogischen und der Netzwerkarbeit – auch die fortlaufende Dokumentation ihrer Arbeit. Während der gesamten Projektlaufzeit haben die CME Daten über die von ihnen betreuten Jugendlichen sowie über die Arbeit mit diesen gesammelt und einheitlich dokumentiert. Hierzu wurde von der EGMJ eine interne Excel-basierte Datenbank („Profils des bénéficiaires“) angelegt. Darin wurden zentrale Informationen über alle Projektteilnehmer ebenso wie über den Verlauf der Betreuung quantitativ erfasst.

Der vorliegende Text stellt die Auswertung dieser Datenbank dar. Sie ermöglicht weitergehende Erkenntnisse sowohl über die Zielpopulation als auch über die pädagogische Arbeit mit den Jugendlichen. Ergänzend wurden für die Analyse die Zahlen, die an den Fonds Social Européen (FSE) übermittelt wurden („Indicateurs de réalisation“ und „Profils des participants“), herangezogen¹.

¹ Stichtag für die Analyse war der 31.12.2017, d.h. es wurden die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Daten berücksichtigt.

1. Charakterisierung der durch Outreach Youth Work erreichten Jugendlichen

Im Rahmen des Pilotprojektes „Outreach Youth Work – Maisons des Jeunes“ konnten durch die CME insgesamt 173 junge Menschen erreicht werden. Dabei handelt es sich um eine sehr heterogene Population: Die erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterscheiden sich untereinander teilweise erheblich. Im Folgenden werden die Jugendlichen, mit denen im Rahmen des Projekts gearbeitet wurde, näher charakterisiert, indem sie hinsichtlich bestimmter Merkmale genauer untersucht werden.

Zustandekommen des Kontakts mit Outreach Youth Work

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch Outreach Youth Work erreicht wurden, sind auf unterschiedlichen Wegen mit dem Projekt in Kontakt gekommen. Am häufigsten erfolgte der Kontakt über das Jugendhaus, in dem der CME sein Büro hat, was die Bedeutung der Anbindung ans Jugendhaus unterstreicht. Fast jeder fünfte Jugendliche ist über die aufsuchende Arbeit der CME im öffentlichen Raum erreicht worden. Auch die weiteren Maßnahmen, die im Projekt ergriffen wurden, wie die Aktion „toutes-boîtes“ (Flyer an alle Haushalte), die Kooperation mit der ADEM (Aufsuchen zuhause) oder das Auslegen des Projektflyers in Cafés, waren wirkungsvoll und trugen dazu bei, Jugendliche mit dem Projekt in Kontakt zu bringen. Daneben wurden Jugendliche auch durch andere Institutionen (ADEM, Impuls-SJ, Offices sociaux) oder von ihren Eltern an die CME verwiesen. Zehn Jugendliche sind aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Service Streetwork in der Stadt Luxemburg durch Outreach Youth Work betreut worden. Eine hohe Zahl von Jugendlichen ist außerdem durch „bouche à oreille“ auf das Angebot aufmerksam gemacht worden, also indem sie von den positiven Erfahrungen anderer gehört haben. Dies wurde im Laufe des Projekts zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor. Es gab also nicht die eine erfolgreiche Methode, sondern ein Methoden-Mix aus

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird überwiegend die männliche Form verwendet; es sind aber stets männliche und weibliche Personen gleichermaßen gemeint.

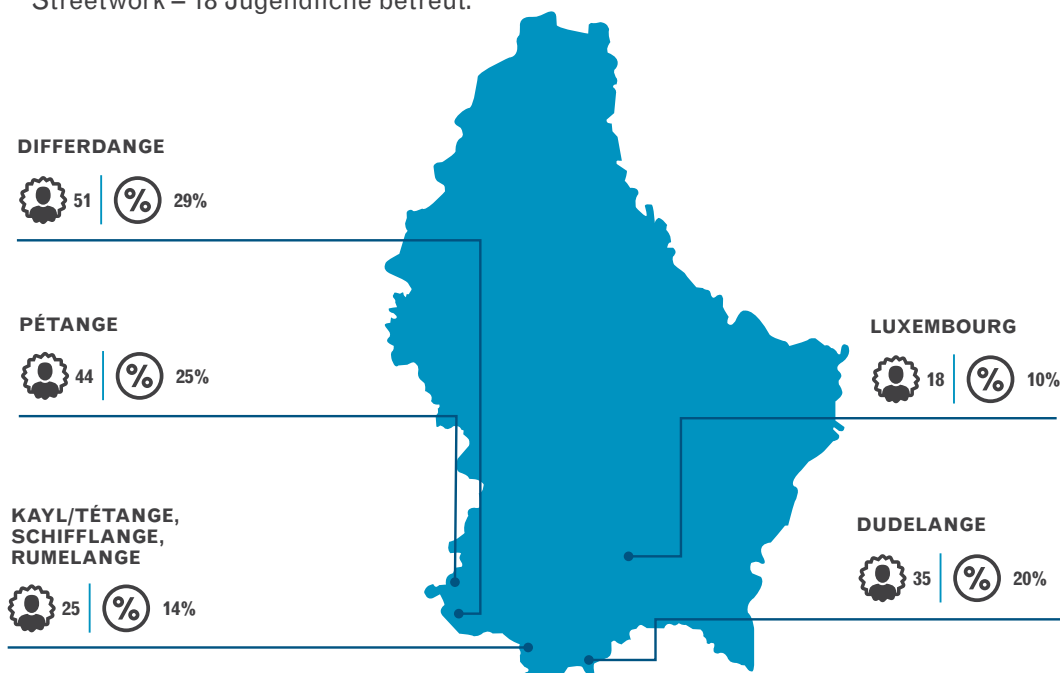
verschiedenen Vorgehensweisen hat dazu geführt, dass viele junge Menschen mit dem Projekt in Kontakt kamen. Hinzuweisen ist darauf, dass für jeden Jugendlichen lediglich eine Form der Kontaktaufnahme aufgeführt ist, obwohl in der Praxis häufig das Zusammenwirken mehrerer Faktoren ausschlaggebend war. So haben einige Eltern den CME² kontaktiert, nachdem sie den Flyer im Rahmen der Aktion „toutes-boîtes“ entdeckt haben; andere Jugendliche haben selbst den Flyer gesehen und sind von Bekannten auf das Projekt aufmerksam gemacht worden. Diese Mehrfachnennungen sind hier nicht berücksichtigt.



ART DER KONTAKTAUFNAHME		
Jugendhaus	33	19%
aufsuchende Arbeit	31	18%
toutes-boîtes	23	13%
bouche à oreille	23	13%
Service Streetwork Stadt Luxemburg	10	6%
ADEM	6	3%
Eltern	5	3%
Impuls-SJ	5	3%
Flyer (Bistro, Bar etc.)	3	2%
Offices sociaux	3	2%
andere (z.B. Urban Job Market, Vereine)	8	5%
keine Angabe	23	13%
TOTAL (N)	173	100%


Verteilung der Jugendlichen nach Gemeinden

Outreach Youth Work wurde in sieben Gemeinden an fünf Standorten umgesetzt. Die meisten der 173 Jugendlichen konnten am Standort Differdange erreicht werden (51), gefolgt von Pétange (44), Dudelange (35) und Kayl/Tétange, Rumelange und Schiffflange (25). In der Stadt Luxemburg wurden – teilweise in Kooperation mit dem Service Streetwork – 18 Jugendliche betreut.



Die durch Outreach Youth Work erreichten Jugendlichen kamen jedoch nicht ausschließlich aus den Orten, in denen ein Chargé de mission éducative stationiert war, sondern aus insgesamt 23 verschiedenen luxemburgischen Gemeinden. Drei kamen außerdem aus dem benachbarten Ausland (Belgien und Deutschland) und vier hatten keinen festen Wohnsitz. Zwar kamen die meisten Jugendlichen erwartungsgemäß aus den Gemeinden, in denen ein CME aktiv war, also aus Differdange (36), Pétange (30), Dudelange (29), Luxemburg-Stadt (16), Rumelange (11), Schiffflange (8) und Kayl (5). Mit Esch/Alzette (11), Sanem (4) und Bettembourg (3) gab es im Süden des Landes aber darüber hinaus weitere Gemeinden, aus denen einige Jugendliche die Hilfe des CME in Anspruch nahmen, obwohl dieser nicht direkt in ihrem Ort präsent war. Aus 14 weiteren Gemeinden nahm jeweils ein Jugendlicher am Projekt teil. Die Zahlen verdeutlichen zum einen die große Reichweite der aufsuchenden Arbeit der CME, deren Territorium sich nicht auf den Ort, in dem sich ihr Büro befindet, begrenzt. Zum anderen sind sie ein Hinweis darauf, dass es einen Bedarf am Angebot Outreach Youth Work in weiteren Gemeinden gibt.





WOHNORT DER JUGENDLICHEN	
Differdange	36
Pétange	30
Dudelange	29
Luxembourg	16
Esch/Alzette	11
Rumelange	11
Schiffflange	8
Kayl	5
Sanem	4
Bettembourg	3
Bertrange	1
Biwer	1
Colmar-Berg	1
Diekirch	1
Frisange	1
Hesperange	1
Junglinster	1
Käerjeng	1
Reckange-sur-Mess	1
Roeser	1
Steinfort	1
Waldbillig	1
Walferdange	1
aus Belgien	2
aus Deutschland	1
ohne Adresse	4
TOTAL (N)	173

Wohnsituation der Jugendlichen

Die deutliche Mehrheit (71%) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die am Projekt Outreach Youth Work teilnahmen, befand sich zu diesem Zeitpunkt in einer „abhängigen Wohnsituation“. Damit ist das Wohnen bei den Eltern bzw. einem Elternteil, den Großeltern, anderen Familienmitgliedern oder Freunden gemeint. Nur knapp jeder Zehnte (9%) lebte in einer „unabhängigen“ bzw. eigenständigen Wohnsituation. Hierzu gehören das Wohnen allein, mit Partner/Partnerin bzw. eigenem Kind sowie Wohngemeinschaften mit Freunden. Elf Jugendliche lebten in einer betreuten Wohnsituation (z.B. Foyer). Neun Jugendliche hatten keinen festen Wohnsitz und kamen beispielsweise bei Freunden unter; manche von ihnen verfügten über eine „adresse de référence“, etwa bei einem Elternteil.



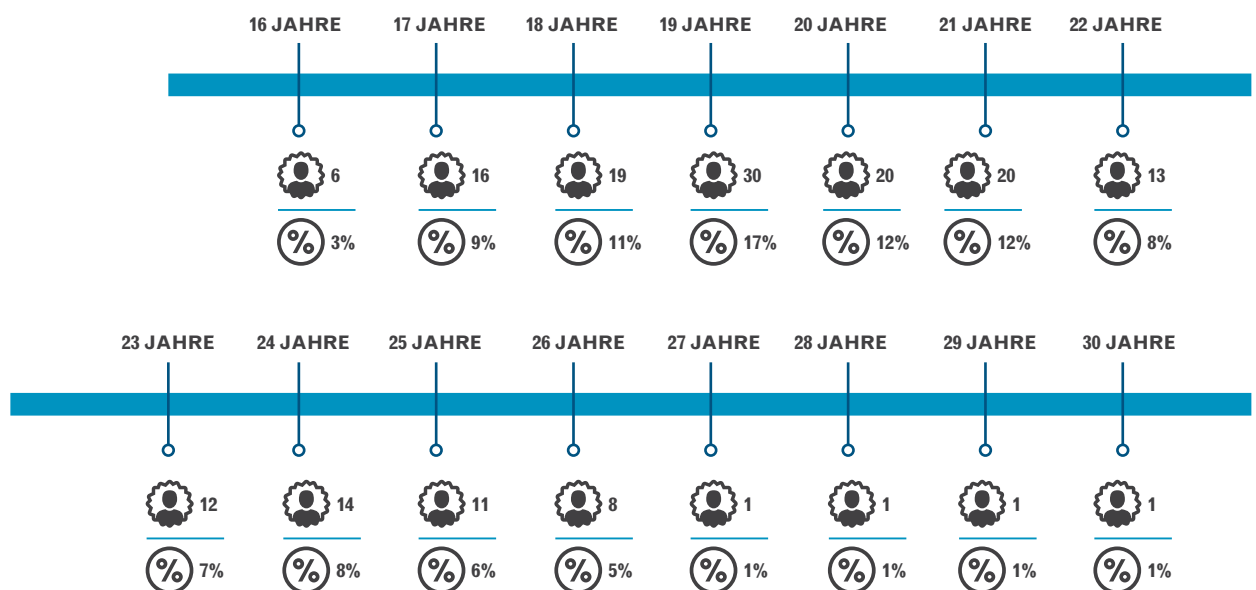
WOHNSITUATION		
abhängig	123	71%
unabhängig	16	9%
betreutes Wohnen	11	6%
kein fester Wohnsitz	9	5%
keine Angabe	14	8%
TOTAL	173	100%



Alter der betreuten Jugendlichen

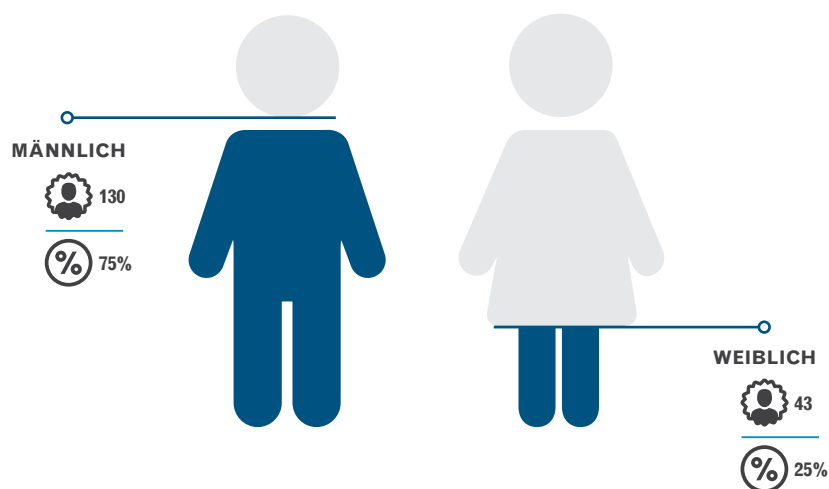
Die Verteilung nach Alter zeigt, dass Outreach Youth Work vor allem von der vorgesehenen Alterszielgruppe – junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren – in Anspruch genommen wird. Am stärksten sind junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren vertreten; mehr als die Hälfte der Teilnehmer gehören dieser Altersgruppe an. Minderjährige Jugendliche (unter 18 Jahre) sind vergleichsweise selten vertreten (12%). Nur vereinzelt haben Erwachsene, die bereits älter als 26 Jahre waren, am Projekt teilgenommen. Berücksichtigt wurde das Alter zum Zeitpunkt des Erstkontakts mit Outreach Youth Work.³

³Die Angaben (Geburtsdatum und Datum des Erstkontakts) stammen aus dem „Tableau de suivi des indicateurs“, der an den FSE übermittelt wurden.



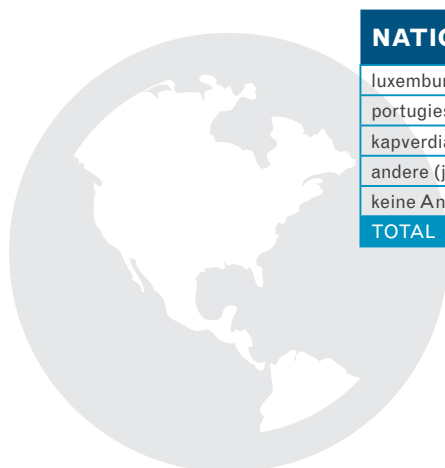
Verteilung nach Geschlecht



Die Verteilung nach Geschlecht zeigt, dass durch Outreach Youth Work deutlich mehr Männer als Frauen erreicht werden: Drei Viertel der Teilnehmer sind männlich, ein Viertel weiblich.





Nationalität und Migrationshintergrund

Mehr als die Hälfte der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen besitzt die luxemburgische Nationalität (52%). Daneben wurden zahlreiche Jugendliche mit portugiesischer (27%) und kapverdianischer (4%) Nationalität erreicht sowie 16 Jugendliche mit anderer Nationalität. Bei 13 Jugendlichen fehlt die Angabe einer Nationalität.



NATIONALITÄT		
luxemburgisch	90	52%
portugiesisch	47	27%
kapverdianisch	7	4%
andere (je 1mal)	16	9%
keine Angabe	13	8%
TOTAL	173	100%



Zwar verfügt die Mehrzahl der betreuten Jugendlichen über die luxemburgische Staatsbürgerschaft, knapp die Hälfte der luxemburgischen Jugendlichen hat aber einen Migrationshintergrund. Insgesamt haben zwei Drittel der von Outreach Youth Work erreichten Jugendlichen einen Migrationshintergrund. Knapp jeder Dritte (52 Personen) hat aus Portugal stammende Eltern, von 14 Jugendlichen kommen die Eltern aus Italien, ebenfalls 14 haben kapverdianische Wurzeln, und von elf weiteren Jugendlichen stammen die Eltern aus einem anderen afrikanischen Land.

MIGRATIONS HinterGRUND		
mit	114	66%
ohne	47	27%
keine Angabe	12	7%
TOTAL (N)	173	100%

Schulisches Niveau

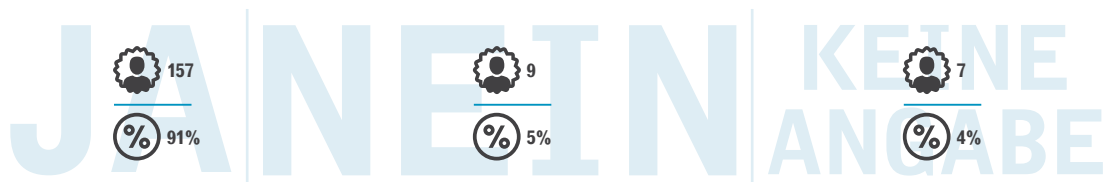
Das schulische Niveau der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Hilfe von Outreach Youth Work in Anspruch nehmen, ist insgesamt niedrig. Jeder Zehnte befindet sich nach der „Classification internationale type de l'éducation“ (CITE) auf dem Niveau 1, was dem „Enseignement primaire ou premier cycle de l'éducation de base“ entspricht. Darunter fallen Schüler, die maximal die 8ième abgeschlossen oder abgebrochen bzw. eine Ediff besucht haben. Zwei Drittel weisen Niveau 2 („Enseignement secondaire (premier cycle)“) auf. Hierunter fallen beispielsweise Schüler der 9ième modulaire, 9ième pratique, 9ième polyvalente, 10ième oder IPDM-Klassen. 19% befinden sich auf Niveau 3 („Enseignement secondaire (deuxième cycle)“), was u.a. die Abschlussarten DAP (Diplôme d'aptitude professionnelle) und CCP (Certificat de capacité professionnelle) beinhaltet. Keiner der von Outreach Youth Work betreuten Personen weist ein höheres Bildungsniveau als CITE 3 auf.



SCHULISCHER ABSCHLUSS		
CITE 1	17	10%
CITE 2	112	65%
CITE 3	35	20%
CITE 4 oder höher	0	0%
keine Angabe	9	5%
TOTAL	173	100%

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, befanden sich zum Zeitpunkt der Betreuung durch Outreach Youth Work alle Jugendlichen außerhalb des Schulsystems. Viele von ihnen haben die Schule abgebrochen und verfügen somit über keinen Schulabschluss.

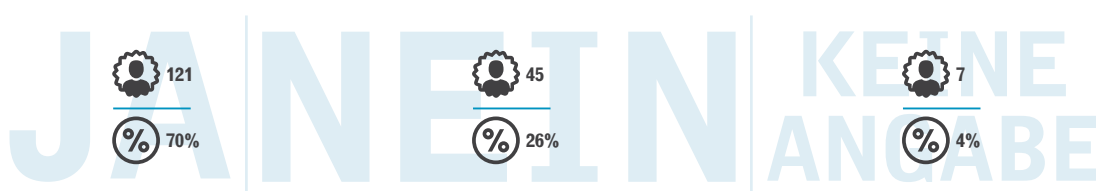
AUSSERHALB DES
SCHULSYSTEMS



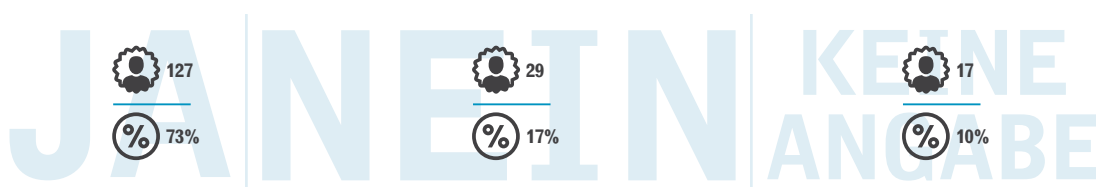
151 der 173 von Outreach Youth Work betreuten Jugendlichen wurden von den CME als „personne inactive qui ne suit pas un enseignement ou une formation“, also als inaktive Person, die sich nicht in Schule oder Ausbildung befindet, eingeschätzt. Daneben gab es 11 inaktive Jugendliche, die sich in Schule oder Ausbildung befanden.

Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche

Die meisten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Unterstützung durch Outreach Youth Work in Anspruch nahmen, waren ohne Arbeit (70%). Während manche erst seit einigen Wochen oder Monaten arbeitslos waren, waren andere bereits seit mehreren Jahren ohne Arbeit; manche hatten noch nie einen Arbeitsvertrag. Etwa jeder Vierte hatte zum Zeitpunkt der Betreuung durch Outreach Youth Work eine Beschäftigung, beispielsweise eine Interimstätigkeit. In einem regulären Angestelltenverhältnis befand sich allerdings niemand.



Fast drei Viertel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Unterstützung durch Outreach Youth Work in Anspruch nahmen, waren auf der Suche nach einer Arbeit (73%). Eine Minderheit von 17% war nicht auf Arbeitssuche, sondern hatte zunächst andere Ziele, etwa an die Schule zurückzukehren oder eine Ausbildung zu machen. Bei 10% fehlt diese Angabe.



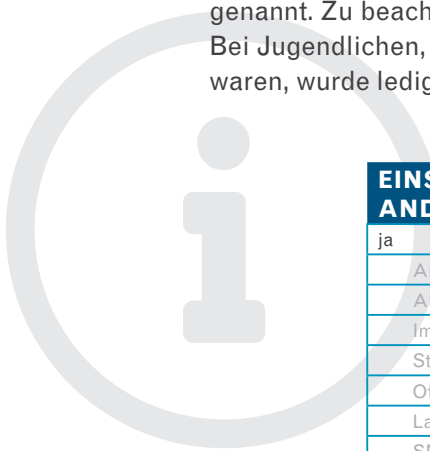
Auch im familiären Umfeld der Jugendlichen, die von Outreach Youth Work betreut werden, ist Arbeitslosigkeit weit verbreitet. Bei 70 Jugendlichen geht niemand im familiären Umfeld einer Arbeit nach. 103 Jugendliche geben an, dass wenigstens eine Person eine Beschäftigung ausübt.





ARBEITSLOSIGKEIT IM FAMILIÄREN UMFELD		
mindestens eine Person geht einer Arbeit nach	103	60%
niemand geht einer Arbeit nach	70	40%
TOTAL	173	100%

Vorherige Einschreibung bei bestehenden Diensten

Mehr als die Hälfte (57%) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren zum Zeitpunkt der Einschreibung bei Outreach Youth Work in einem der bestehenden Dienste oder Behörden eingeschrieben – die meisten von ihnen bei der ADEM. Daneben wurden ALJ, Impuls-SJ, Service Streetwork der Stadt Luxemburg, die Offices sociaux, La Main Tendue, der SNJ sowie einzelne weitere Einrichtungen, etwa des betreuten Wohnens, genannt. Zu beachten ist, dass bei jedem dritten Jugendlichen keine Angaben vorliegen. Bei Jugendlichen, die in mehreren Diensten bzw. Behörden gleichzeitig eingeschrieben waren, wurde lediglich eine Institution angegeben.



EINSCHREIBUNG IN ANDEREM SERVICE		
ja	99	57%
ADEM	66	
ALJ	8	
Impuls-SJ	5	
Streetwork Lux	4	
Offices sociaux	3	
La Main Tendue	2	
SNJ	2	
andere	9	
nein	17	10%
keine Angabe	57	33%
TOTAL	173	100%

Weitere Merkmale der betreuten Jugendlichen

Im Folgenden werden in Kurzform weitere Merkmale der Jugendlichen, die von Outreach Youth Work erreicht und betreut wurden, dargestellt. Sie verdeutlichen, dass zahlreiche Jugendliche von weiteren Schwierigkeiten und Problemen betroffen sind, welche die Integration in den Arbeitsmarkt zusätzlich erschweren.

⁴ Nicht berücksichtigt ist in der Auswertung der Konsum von Alkohol oder Nikotin.

DROGENKONSUM

Drogenkonsum ist bei den durch Outreach Youth Work betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen relativ weit verbreitet. Von etwa einem Fünftel wissen die CME, dass sie regelmäßig (d.h. täglich oder mehrmals wöchentlich) oder gelegentlich (d.h. mehrmals im Monat) Drogen zu sich nehmen⁴. Dabei wird vor allem Cannabis konsumiert, häufig in Kombination mit Alkohol. Nur eine Minderheit (43%) gibt an, nie Drogen zu konsumieren. Bei gut einem Drittel der Jugendlichen liegen den CME keine Erkenntnisse über deren Drogenkonsum vor.



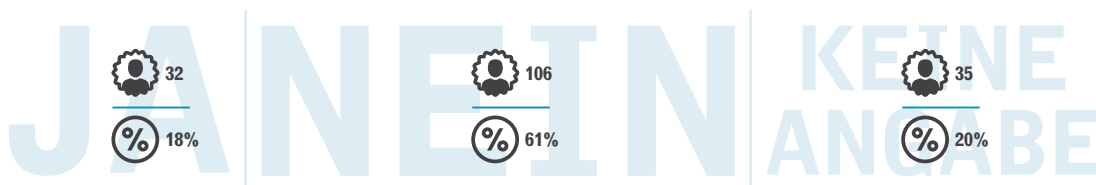
DROGENKONSUM		
überhaupt nicht	74	43%
regelmäßig	28	16%
gelegentlich	9	5%
keine Angabe	62	36%
TOTAL	173	100%

PHYSISCHE UND PSYCHISCHE KRANKHEITEN

Fast jeder fünfte der durch Outreach Youth Work betreuten Jugendlichen ist nach eigenen Angaben oder nach Einschätzung der CME physisch oder psychisch krank. Insbesondere unter psychischen Störungen leiden viele der jungen Menschen. Die häufigsten von den CME wahrgenommenen psychischen Erkrankungen sind Depressionen, Angststörungen, Hyperaktivität sowie Störungen des Sozialverhaltens.



KRANKHEITEN

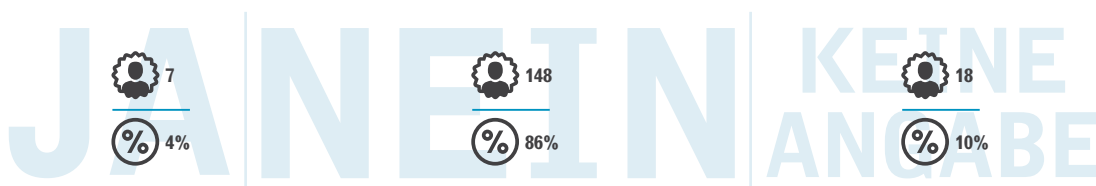


STATUT D'HANDICAPÉ

Sieben der durch Outreach Youth Work betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten den „Statut d'handicapé“; gleichwohl wollten mehrere von ihnen auf dem regulären Arbeitsmarkt Arbeit finden. Bei einigen weiteren Jugendlichen wurde der Antrag abgelehnt bzw. soll erst noch gestellt werden. Laut den CME müsste die Zahl der Jugendlichen mit Statut d'handicapé eigentlich deutlich höher sein, da nach ihrer Einschätzung zahlreiche Jugendliche aufgrund von Verhaltensschwierigkeiten, starken kognitiven Defiziten oder anderen Beeinträchtigungen ebenfalls in diese Kategorie gehören.





STATUT D'HANDICAPÉ



DELINQUENZ

Etwa jeder Zehnte der durch Outreach Youth Work erreichten Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ist bereits straffällig geworden. Insgesamt 14 waren in der Vergangenheit entweder im CSEE (Centre socio-éducatif de l'État) oder im CPL (Centre Pénitentiaire de Luxembourg); bei drei weiteren steht das Gerichtsurteil noch aus. Darüber hinaus haben die CME bei zahlreichen Jugendlichen ein hohes Aggressionspotential und eine geringe Frustrationstoleranz festgestellt.



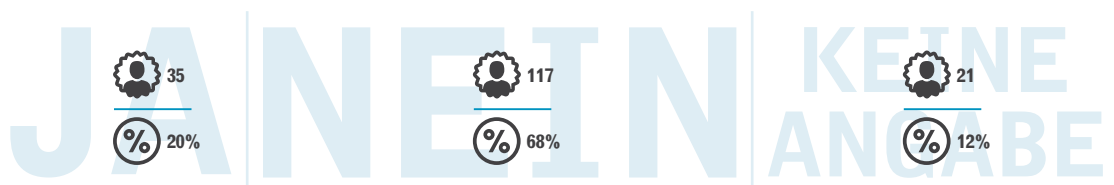
CSEE/CPL		
ja	14	8%
Gerichtsurteil steht noch aus	3	2%
nein	134	77%
keine Angabe	22	13%
TOTAL	173	100%

FAHRERLAUBNIS

Lediglich jeder fünfte von Outreach Youth Work betreute Jugendliche verfügt über einen Führerschein Klasse B. Damit verbunden sind Einschränkungen bei der Suche nach Arbeit: Aufgrund der mangelnden Mobilität grenzen viele die Suche auf Orte in Wohnortnähe ein, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. Auch Unterstützungsangebote wie etwa der Freiwillige Orientierungsdienst (SVO) wurden aufgrund der schwierigen Erreichbarkeit abgelehnt.

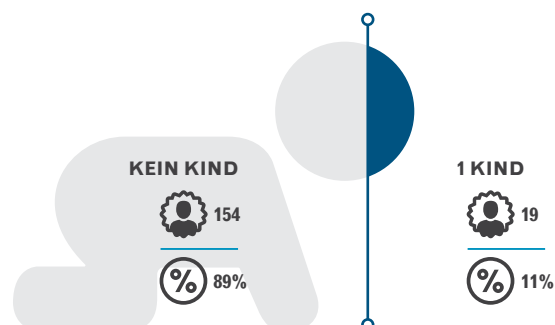


FAHRERLAUBNIS B



FAMILIÄRE SITUATION: EIGENE KINDER

Die überwiegende Mehrheit der durch Outreach Youth Work betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist kinderlos; etwa jeder Zehnte hat bereits ein Kind.

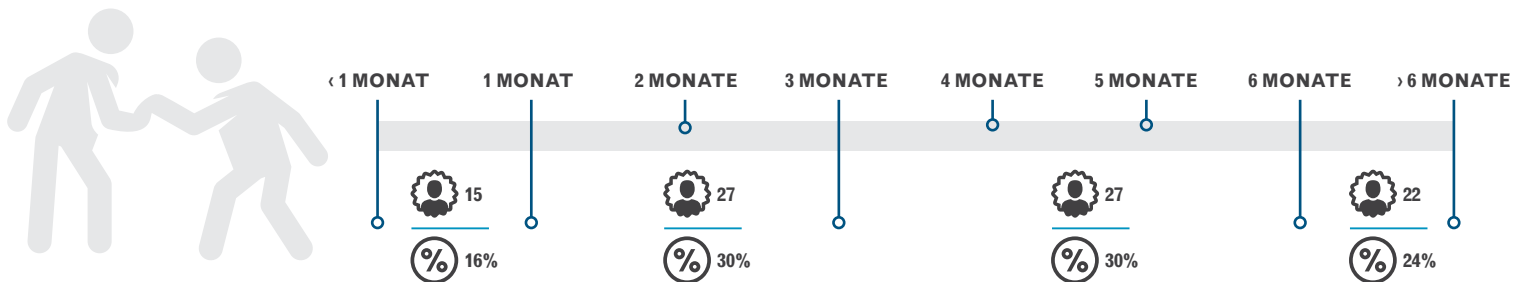


2. Formen der Intervention und Unterstützung durch die CME

Die pädagogische Arbeit von Outreach Youth Work zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Angeboten und Unterstützungsleistungen für die betreuten jungen Menschen aus. Dazu gehören individuelle Gespräche und Beratung, die Zusammenarbeit mit bzw. Weiterleitung an andere Institutionen, die Organisation von erlebnispädagogischen Aktivitäten, sowie die individuelle Begleitung durch die CME. Im Folgenden werden verschiedene Formen anhand von Zahlen vorgestellt.

Häufigkeit und Dauer der Betreuung durch Outreach Youth Work

Die Dauer der Betreuung durch die Chargés de mission éducative variiert je nach Fall stark. Während manche Jugendliche lediglich punktuell und für einen kurzen Zeitraum Unterstützung benötigten, suchten andere den CME über einen längeren Zeitraum von bis zu einem Jahr auf. Zu beachten ist, dass hier lediglich eine Stichprobe von n=91 Jugendlichen berücksichtigt ist.



Individuelle Gespräche zwischen CME und Jugendlichen

Von Fall zu Fall sehr unterschiedlich ist auch die Anzahl der Gespräche, die im Rahmen der Betreuung zwischen CME und Jugendlichen geführt wurden. Gut jeder vierte Jugendliche kam lediglich zu ein bis drei Gesprächen, mit knapp jedem Dritten führten die CME zwischen 5 und 10 Gespräche. 25 Jugendliche nahmen mehr als zehn Gespräche in Anspruch, 10 davon mehr als 20. Hinzu kommen häufige Kontakte über Telefon, SMS und Facebook, die hier nicht mitgerechnet sind. Zu beachten ist auch hier die hohe Zahl der Fälle, bei denen keine Angaben über die Anzahl der Gespräche vorliegen.



ANZAHL DER GESPRÄCHE		
1 bis 3	46	27%
5 bis 10	55	32%
11 bis 20	15	9%
mehr als 20	10	6%
keine Angabe	47	27%
TOTAL	173	100%



Weiterleitung an einen anderen Dienst nach der Betreuung

Ein wichtiges Element der Arbeit von Outreach Youth Work ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Anbietern innerhalb eines Netzwerks von Unterstützungsleistungen. In vielen Fällen haben die CME mit anderen Diensten, die mit den Jugendlichen in Kontakt waren, kooperiert, etwa den Offices sociaux, ALJ, Einrichtungen des betreuten Wohnens sowie Erziehern bzw. Assistants sociaux aus anderen Kontexten.

Fast drei Viertel (73%) der im Rahmen des Projekts betreuten Jugendlichen sind von den CME an einen anderen Service weitergeleitet worden. Am häufigsten wurden Jugendliche zur ADEM (62), zur ALJ (54), zum SNJ (31) und zum BIZ (22) weitergeleitet (Mehrfachnennungen möglich, da manche Jugendliche auch an zwei oder mehr

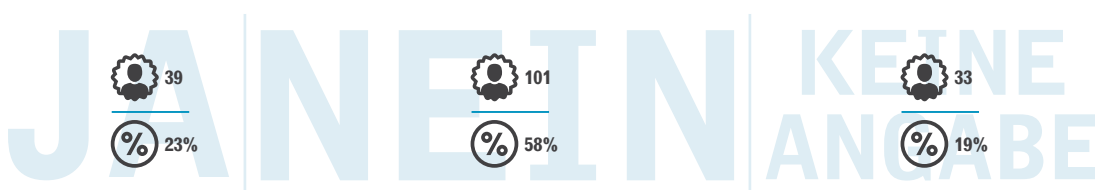
Institutionen vermittelt wurden). Vereinzelt wurden Jugendliche darüber hinaus an die Offices sociaux (7), La Main Tendue (4), Maison de l'Orientation (3) oder andere Institutionen (z.B. CPOS, CEDIES, COSP, Vereine) weitergeleitet. Lediglich bei 14% der betreuten Jugendlichen erfolgte bis Ende 2017 keine Weiterleitung; bei weiteren 13% liegen keine Angaben vor.



ORIENTIERUNG ZU ANDEREM SERVICE		
ja	127	73%
ADEM	62	
ALJ	54	
SNJ	31	
BIZ	22	
Offices sociaux	7	
La Main Tendue	4	
Maison de l'Orientation	3	
andere	33	
keine Angabe	5	
nein	24	14%
keine Angabe	22	13%
TOTAL	173	100%

Teilnahme an Aktivitäten

Alle interessierten Jugendlichen hatten im Rahmen des Projekts Gelegenheit, an von den CME angebotenen gemeinsamen erlebnispädagogischen Aktivitäten teilzunehmen. Diese hatten vor allem das Ziel, die Jugendlichen zu aktivieren und ihre soziale Interaktion und Integration zu fördern. Darüber hinaus sollten sie den Beziehungsaufbau zwischen CME und Jugendlichen unterstützen, da es bei diesen niedrigschwelligen Angeboten leichter fällt, Zugang zu ihnen zu finden, und man sich schneller und besser kennenlernen kann. Knapp ein Viertel der betreuten Jugendlichen hat an einer solchen Aktivität teilgenommen.



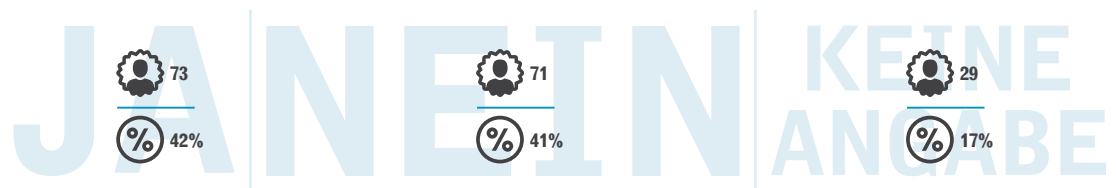
Zur Steigerung der Motivation und Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen wurden ab 2017 Bescheinigungen für die erfolgreiche Teilnahme an Aktivitäten ausgestellt (certificat de participation au projet, certificat d'engagement bénévole, certificat de participation à une activité). 28 Jugendliche haben die Bescheinigung „Participation à une activité“ erhalten, 63 die Bescheinigung „Participation au projet“, drei die Bescheinigung „Engagement bénévole“.

Individuelle Begleitung durch die CME

Ein zentrales Merkmal von Outreach Youth Work ist die umfassende und kontinuierliche Begleitung der Jugendlichen durch die CME über einen längeren Zeitraum. Dies stellt eine wichtige Form der Unterstützung der oftmals unselbstständigen und häufig überforderten Jugendlichen dar, die meist auf sich alleine gestellt sind und in der Regel wenig Hilfe etwa von den Eltern erfahren. Mehr als 40% der Jugendlichen haben dieses Angebot in Anspruch genommen. Die Jugendlichen wurden von den CME nicht nur zu Behörden wie ADEM oder anderen Anbietern wie ALJ oder BIZ, sondern auch zu vielfältigen anderen Terminen begleitet. Von den CME dokumentiert wurde die Begleitung zu Arbeitgebern, Schulen, Ärzten, Gemeinden oder Gesprächen mit Sozialarbeitern, in Einzelfällen auch zum Anwalt oder zum Gericht.



INDIVIDUELLE
BEGLEITUNG







outreach.lu

Entente des Gestionnaires
des Maisons de Jeunes (EGMJ)

87, route de Thionville
L-2611 Luxembourg
Tel. +352 26 29 32 40
outreach@egmj.lu

Das Pilotprojekt «Outreach Youth Work – Maisons de Jeunes» (Laufzeit: 01.01.2016 - 30.06.2018) wurde vom Service de la Jeunesse des Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (MENJE) initiiert, von der Entente des Gestionnaires des Maisons des Jeunes (EGMJ) umgesetzt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (FSE) gefördert.



Avec le soutien du
Fonds social européen



Entente des Gestionnaires
des Maisons de Jeunes



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse